



2025

«Ich bin der HERR, dein Gott!»

Nehmen Sie Gott beim Wort!

«Ich bin der HERR, dein Gott!»

«Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.» – aus Jesaja 48,17

«Was ist Wahrheit?», fragte Pilatus den Herrn Jesus bei einem seiner Verhöre. Heute wird mit der Wahrheit oft so umgegangen, als läge sie im Auge des Betrachters. Tatsächlich gibt es aber Wahrheiten, über die man nicht urteilen kann. Wir wissen, was geschieht, wenn ein Mensch zu lange ohne Sauerstoff unter Wasser bleibt – er ertrinkt. Genauso real aber unermesslich weitreichender sind die Wahrheiten, die wir Ihnen in diesem Kalender nahe bringen wollen – sie bleiben in Ewigkeit.

Januar: Jeder Mensch hat Sünde
Februar: Gott liebt Sie!
März: Gottes Wort hat Kraft
April: Göttliche Wahrheiten werden verdreht
Mai: Unser Wissen ist hinfällig vor Gott
Juni: Jeder Mensch bleibt ewig
Juli: Gott möchte Sie bei sich haben – für immer!
August: Die Schuld ist bezahlt
September: Ohne Glauben ist es unmöglich
Oktober: Nur wer von Neuem geboren wird, kann das Reich Gottes sehen
November: Jesus Christus befreit von der Todesfurcht
Dezember: Das Umherirren soll ein Ende haben!
Schlusswort: Nehmen Sie Gott beim Wort!

Schriftführung: Die Brüder der Christlichen Versammlung Uetendorf, Schweiz

Bilder: © 2024 Stiftung Edition Nehemia **Bibelübersetzung:** Schlachter 2000 **Druck:** BasseDruck, Hagen **ISBN:** 978-3-906289-13-7 **Herausgeber:** Stiftung Edition Nehemia, Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg, edition-nehemia.ch, evangelium@edition-n.ch



Denn der Lohn der Sünde ist der Tod;
aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben
in Christus Jesus, unserem Herrn.

Römerbrief 6,23

JANUAR

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	29	30	31	1	2	3	4
2	5	6	7	8	9	10	11
3	12	13	14	15	16	17	18
4	19	20	21	22	23	24	25
5	26	27	28	29	30	31	1

1. Neujahr

Jeder Mensch hat Sünde

Am Begriff *Klimasünde* lässt sich in der heutigen Zeit erklären, was wirkliche Sünde ist. Sünde ist, wenn man es verfehlt, sich entsprechend einem Ziel zu verhalten und das Gegenteil davon tut. Es ist auch klar, dass Sünde einen Gesetzgeber oder zumindest eine Moralvorstellung voraussetzt. Während jedoch die Wissenschaft darüber streitet, ob die Klimaveränderung durch Menschen oder durch die Natur selbst verursacht ist, können wir durch die Schöpfung selbst zweifellos erkennen, dass es einen Schöpfer gibt. Und wir wissen alle, dass Er auch klare Moralvorstellungen mitgegeben hat.

«Wenn nämlich Heiden [d. h. alle nichtjüdischen Menschen], die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz, da sie ja beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldigen – an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach meinem Evangelium.»¹

Wenig später im Römerbrief wird ein Vers aus einem älteren Teil der Bibel zitiert: *«Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!»²* Und diese Sünde zerstört und trennt.

Wir alle – wenn wir ehrlich sind – müssen diesen Worten zustimmen und zugeben, dass wir sündig sind und in diesem Zustand der Sünde vor Gott, der heilig und gerecht ist, nicht bestehen können. Doch zeigt uns der Römerbrief nicht nur das Problem auf, sondern auch die Lösung. Und diese Lösung ist *Jesus Christus*.

«Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.»³

1) Römerbrief 2,14-16 2) Römerbrief 3,10-12 3) Römerbrief 6,23



Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

Johannesevangelium 3,16

FEBRUAR

kW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
5	26	27	28	29	30	31	1
6	2	3	4	5	6	7	8
7	9	10	11	12	13	14	15
8	16	17	18	19	20	21	22
9	23	24	25	26	27	28	1

Gott liebt Sie!

«Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenggeht, sondern ewiges Leben hat.» – Johannesevangelium 3,16

Was Gott in Seinem Wort, der Bibel, sagt, das meint Er so: Er meint, was Er sagt! Dies alles sind göttliche Wahrheiten, die Gott durch Menschen aufschreiben liess, die Er dafür auswählte und sie durch Seinen Heiligen Geist anleitete, was sie schreiben sollten.

So wollen wir den oben angeführten Vers aus dem Johannesevangelium Schritt für Schritt näher anschauen. «*Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt ...*»: Hier dürfen Sie bei «die Welt» Ihren Namen einsetzen! Ja, Gott liebt die ganze Menschheit – und damit auch Sie, einen einzelnen Menschen aus dieser ganzen Masse – ganz persönlich! So, «*dass er seinen eingeborenen Sohn gab*»: Gott gab Seinen Sohn Jesus Christus als das einmalig geschehene, ewig gültige und wirksame, vollkommene Opfer am Kreuz von Golgatha, einem Hügel ausserhalb von Jerusalem. «*... damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenggeht*»: Hier lohnt es sich, genau zu lesen! Es heisst hier nicht: damit niemand verlorenggeht, oder anders ausgedrückt: damit jeder gerettet oder versöhnt wird. Nein – hier sagt Gott, dass ein jeder Mensch, der persönlich an Seinen Sohn Jesus Christus glaubt, nicht verlorenggeht. «*... sondern ewiges Leben hat*»: Also geht dieser Mensch nicht nur nicht verloren, sondern darf auch «ewiges Leben» erhalten! Ein einzigartiges Geschenk von Gott, das Er aus Liebe jedem Menschen geben möchte. Aus menschlicher Sicht ist dies wegen unserer Sünden völlig unverdient und zeigt uns deutlich Gottes Erbarmen in Seiner überströmenden Gnade!

Der Schreiber dieser Zeilen ist Gott unbeschreiblich dankbar, dass er dies persönlich erkennen und im Glauben annehmen durfte! Der Glaube an den Herrn Jesus Christus bringt tiefen Frieden von Gott – einen Frieden mit Gott und auch mit den Menschen.



Denn er sprach, und es geschah;
er gebot, und es stand da.

Psalm 33,9

MÄRZ

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
9	23	24	25	26	27	28	1
10	2	3	4	5	6	7	8
11	9	10	11	12	13	14	15
12	16	17	18	19	20	21	22
13	23	24	25	26	27	28	29
14	30	31	1	2	3	4	5

Gottes Wort hat Kraft

«Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.» – Psalm 33,9

Als Menschen müssen wir immer wieder die schmerzliche Erfahrung machen, dass unsere Schöpferkraft sehr begrenzt ist. Wie viele Überlegungen, Beratungen¹ und wieviel Zeit sind erforderlich, dass irgend etwas zustande kommt. Und ist es dann erschaffen, dann sind bereits Verbesserungen notwendig – bei der Software reden wir ja gerne von *Updates*. Sehr oft ergeben sich aus den vermeintlichen Errungenschaften weitere Herausforderungen!

Anders ist es beim Gott der Bibel. In obigem Vers werden wir an die Allmacht und Grösse Gottes erinnert. Nur ein Wort, und es geschah. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich gerne an den Schöpfungsbericht, den wir im Buch der Anfänge² finden: Gott sprach und es wurde. Und dann steht am Schluss von allem Erschaffenen: *«Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut.»*³ Da gab es nichts zum Nachbessern! Als wir letzten Samstag einen Zoobesuch machen durften, konnten wir nur staunen über all die wunderbaren Tiere, wie sie von Gott erschaffen worden sind.

Durch wen Gott zu uns gesprochen hat, zeigt uns Gottes Wort: Es ist Jesus Christus.⁴ *«Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns ...»*⁵ Dieses Wort (griechisch *logos*) ist Gottes einziger Sohn. Am Kreuz nahm Er unseren alten Menschen mit in den Tod. Und: *«... er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät Gottes gesetzt.»*⁶ Gott gab Seinen Sohn (das Wort) und sprach durch Ihn und das Unmögliche geschah: Ein geöffneter Weg zurück zu Gott!

Wer mit aufrichtigem Herzen durch Busse und Glaube an das Schriftwort beim Sohn Gottes Zuflucht nimmt, der darf die reinigende Kraft des Wortes Gottes an sich selbst erfahren. *«... denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, [verkündigen wir] Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.»*⁷

1) Sprüche 15,22 2) Das ist das 1. Buch Mose 3) aus 1. Buch Mose 1,31 4) Hebräerbrief 1,2
5) Johannesevangelium 1,14 6) aus Hebräerbrief 1,3 7) 1. Korintherbrief 1,24



Dein Wort ist Wahrheit.
aus Johannesevangelium 17,17

APRIL

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
14	30	31	1	2	3	4	5
15	6	7	8	9	10	11	12
16	13	14	15	16	17	18	19
17	20	21	22	23	24	25	26
18	27	28	29	30	1	2	3

18. Karfreitag
20. Ostern
21. Ostermontag

Göttliche Wahrheiten werden verdreht

Viele Menschen suchen in Büchern gute Ratschläge. Sicher ist es gut, wenn ich offen bin für Ratschläge. Aber was ist, wenn die Ratschläge nicht helfen? Vielleicht werden meine Probleme sogar noch grösser, oder ich merke erst zu spät, dass die Ratschläge schlecht oder deren Grundlagen verdreht waren. Es stellt sich die Frage, auf was oder wem vertraue ich? Es gibt viele Meinungen, die aus Gottes Sicht verdreht sind. *«Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die Finsternis zu Licht und Licht zu Finsternis erklären, die Bitteres süß und Süßes bitter nennen!»*¹

Machen Sie sich anhand zweier Beispiele selbst ein Bild, was gemeint ist: *«die voll sind von aller ... Unzucht ... den Eltern ungehorsam ...»*². Das Konkubinatsverbot war früher z. B. eine gesetzliche Vorschrift in Teilen der Schweiz und Deutschlands. Es verbot die wilde Ehe. Oder nehmen wir auch den Umstand, dass Kinder heute oft keinen Gehorsam mehr lernen sollen. Die Erwachsenen machen sich so leider zu «Dienern» der Kinder und die Folgen sind heutzutage bereits häufig spürbar.

Was kann ich nun noch lesen, wenn so viele Ratschläge in die Irre führen? Sie ahnen die Antwort: Das Buch, für das der Buchdruck erfunden wurde, das am meisten gedruckt wird und das in die meisten Sprachen übersetzt wurde. Mir und meiner Frau hilft es und gibt uns Halt und Leitlinie im Leben.

«Dein Wort ist Wahrheit.» – aus Johannesevangelium 17,17

Solange wir noch leben, ist es nicht zu spät zum Handeln. In der *Bibel* erfahren Sie alles Wichtige für das Leben im Jetzt und nach dem Tod. Verstehen Sie beim Lesen etwas nicht, bitten Sie Gott um Verständnis. Ich kann bestätigen: Er wird Ihnen helfen! Hier ist Gottes Antwort für unser Problem nach dem Tod: *«Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte»*³.

Jesus Christus will Ihr Erlöser und Lebensführer sein!

1) Jesaja 5,20 2) Römerbrief 1,29-30 3) aus 1. Petrusbrief 3,18



Bewirkt dein Verstand, dass der Habicht fliegt
und seine Flügel nach Süden ausbreitet?

Hiob 39,26

MAI

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
18	27	28	29	30	1	2	3
19	4	5	6	7	8	9	10
20	11	12	13	14	15	16	17
21	18	19	20	21	22	23	24
22	25	26	27	28	29	30	31

29. Auffahrt

Unser Wissen ist hinfällig vor Gott

Was haben wir Menschen nicht schon alles erfunden! Heute redet man eher von der künstlichen Intelligenz (KI) als vom Fliegen oder der Raumfahrt. Es lassen sich z. B. fotorealistische Bilder durch Zuhilfenahme von KI erzeugen, die durchaus schlagende Resultate liefern. Glauben Sie, dass unser Erschaffer von unseren Erfindungen beeindruckt ist? Der, welcher uns die Fähigkeit gegeben hat, solch weitreichende Erfindungen zu machen?

Hiob fürchtete Gott und mied das Böse¹. Er führt nach schweren Erlebnissen ein Gespräch mit Gott. Gottes herausfordernde Frage an Hiob mit Bezug zur Tierwelt macht nachdenklich. **«Bewirkt dein Verstand, dass der Habicht fliegt und seine Flügel nach Süden ausbreitet?»** – Hiob 39,26

Der zentrale Punkt bei der hier von Gott gewählten Argumentation zeigt, wo unsere Grenzen liegen. Stimmt Sie das auch nachdenklich? Schlagen Sie sich diese Gedanken bitte *nicht* aus dem Kopf! Keine noch so intelligente Erfindung ändert etwas daran, dass wir einen hohen Gott über uns haben. Es ist eine Beleidigung, Ihn herabzusetzen oder gar seine Existenz zu verneinen. Solchen Stolz und Übermut hasst Gott². Er will, dass wir einsehen, dass bereits ein Herabsetzen von Ihm schweres Unrecht ist, weshalb z. B. auch die Argumente der göttlich gesteuerten Evolution abzulehnen sind.

*«Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Allmächtige, der war und der ist und der kommt!»*³ Diese Haltung gegenüber dem Leben spendenden Gott ist angemessen. Jeder Mensch hat von Geburt an⁴ Schuld vor Ihm⁵. Schlussendlich bleiben wir ohne Vergebung in unvergänglicher Trennung von Gott⁶. Gott will uns sehr gern vergeben⁷ und auch eine persönliche Beziehung als liebender Vater mit uns haben⁸, das ist das Grossartige. Aber Vergebung bei gleichzeitiger Ablehnung von Gott – geht das? Gehen Sie mit aufrichtiger Haltung zu Gott ins Gespräch (Gebet) und bitten Sie Ihn um Vergebung Ihrer Schuld.

Gott enttäuscht Sie nicht!

1) aus Hiob 1,1 2) aus Sprüche 8,13 3) aus Offenbarung 4,8 4) Psalm 51,7 und Hiob 14,4 5) Römerbrief 3,10-12; siehe auch Januar 6) Siehe auch Juni und Juli 7) Psalm 86,5 8) aus 1. Johannesbrief 3,1



**Er ist nicht der Gott der Toten,
sondern der Gott der Lebendigen.**

aus Markusevangelium 12,27

JUNI

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
23	1	2	3	4	5	6	7
24	8	9	10	11	12	13	14
25	15	16	17	18	19	20	21
26	22	23	24	25	26	27	28
27	29	30	1	2	3	4	5

8. Pfingsten
9. Pfingstmontag

Jeder Mensch bleibt ewig

«O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang ohne Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit.» Angelehnt an einen Liedtext zeigen diese Worte ganz deutlich die Reichweite und Konsequenz des Begriffs *Ewigkeit* auf. Ein Sein, ohne dass die Zeit vorbeigeht. Ein Zustand, der nie endet. Eine Tatsache von unglaublicher Konsequenz und Kraft.

Gott hat die Ewigkeit in unser Herz gegeben und viele Menschen wissen instinktiv, dass es nach dem Tod weitergeht. Eine Tatsache, die Jesus Christus selbst bestätigt, indem Er spricht: *«Was aber die Toten anbelangt, dass sie auferstehen: Habt ihr nicht gelesen ... <Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Er ist nicht der Gott der Toten, sondern der Gott der Lebendigen.»*¹

Es ist immer wieder eine Freude, darüber nachzudenken, wie diese Ewigkeit mit Gott sein wird. Eine neue Erde und ein neuer Himmel warten, in welchem alle Spuren des Bösen entfernt sein werden. Weder Tod noch Trauer wird dort sein und Gott wird in der Mitte wohnen.²

Doch passen wir überhaupt dorthin? Nein, durch die Sünde kann der Mensch keine Gemeinschaft mehr mit Gott haben. Sie würde auch alles, was Gott aufgebaut hat, zerstören und den Himmel zur Hölle machen. Doch Gott hat Seinen Sohn, Jesus Christus, auf die Erde gesandt, um stellvertretend das Gericht für unsere Sünden zu tragen. Und wenn die Schuld getilgt ist – ja, weshalb können wir dann noch verurteilt werden? Wir sind gerecht und frei!

Darum: *«Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.»*³ Wenn aber der Zorn Gottes auf jemandem bleibt, wird er trotz allem wissen, dass es diese schöne, neue Erde gibt, doch selber Qualen leiden. «O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt!» Möge doch für uns alle die Ewigkeit zur Freude werden!

1) aus Markusevangelium 12,26-27 2) Offenbarung 21,1-7 3) Johannesevangelium 3,36



Wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben ...

aus 1. Johannesbrief 1,2

JULI

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
27	29	30	1	2	3	4	5
28	6	7	8	9	10	11	12
29	13	14	15	16	17	18	19
30	20	21	22	23	24	25	26
31	27	28	29	30	31	1	2

Gott möchte Sie bei sich haben – für immer!

Als Augen- und Ohrenzeuge vom Leben des Sohnes Gottes berichtet uns Johannes in seinem ersten Brief:

«Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens – und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist –, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.»¹

Mit *«wir»* meinte Johannes sich und die anderen Jünger. Sie waren echte Zeugen von Jesus Christus – sie haben also den Menschen Jesus hier auf der Erde gesehen und Ihm zugehört. Das Besondere dabei ist, dass sie Ihn *«das ewige Leben»* genannt haben! Dazu schauen wir uns an, was Jesus Christus selbst darüber gesagt hat – und noch heute zu uns allen sagt: *«Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!»²* In dieser Aussage steht im Griechischen für *«Leben»* das Wort ζωή (zoe), das die kostbare Bedeutung *«göttliches, ewiges Leben»* hat. Durch den Glauben an Jesus Christus dürfen und sollen wir uns retten lassen von dem ewigen Verlorengehen³ und Verderben⁴: *«Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden ...»⁵* Dann – und wirklich erst dann – haben wir Gemeinschaft mit dem Vater und mit Seinem Sohn Jesus Christus. Dies gilt für die restliche Lebenszeit hier auf der Erde und danach für alle Ewigkeit in Seiner Herrlichkeit!

Gott möchte Sie demnach für immer bei sich haben. Da stellt sich Ihnen heute die Frage: Wo würden Sie sein, wenn Er heute darüber zu Gericht sitzen müsste?

1) 1. Johannesbrief 1,1-3 2) Johannesevangelium 14,6 3) Johannesevangelium 3,16

4) 2. Thessalonicherbrief 1,8-9 5) aus Apostelgeschichte 16,31



[Jesus sprach]: Es ist vollbracht!
Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.
aus Johannesevangelium 19,30

AUGUST

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
31	27	28	29	30	31	1	2
32	3	4	5	6	7	8	9
33	10	11	12	13	14	15	16
34	17	18	19	20	21	22	23
35	24	25	26	27	28	29	30
36	31	1	2	3	4	5	6

Die Schuld ist bezahlt

Im ersten Jahrhundert nach Christus war Griechisch die übliche Verkehrssprache. Wichtige Dokumente, wie z. B. Schuldschriften, wurden oft in dieser Sprache verfasst. Damals war das befreiende Wort *tetelestai*, es bedeutet u. a. *bezahlt* und wurde nach Begleichen der Schuld unter die Schuldschrift geschrieben – oft auch einfach mit einem *t* (entspricht im Griechischen «τ») abgekürzt. Wir Menschen haben eine Schuldschrift gegenüber Gott.¹ Nichts, was wir bringen und machen können, kann den entstandenen Schaden dieser Schuld auslösen.² Ohne Rettung wird uns unsere Schuldschrift ewig von Gott trennen.³

Das Neue Testament, der zweite Teil der Bibel, wurde auch im ersten Jahrhundert nach Christus geschrieben. So wurde diese Schrift in ihren verschiedenen Teilen ebenfalls auf Griechisch verfasst. Als der Apostel Johannes sein Evangelium niederschrieb, nutzte auch er das Wort *tetelestai*. Es wird in diesem Zusammenhang allerdings wie folgt übersetzt:

«Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht [tetelestai]! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.»⁴

«*Es ist vollbracht!*», was meinte Jesus Christus damit? Bevor der Herr Seinen Geist am Kreuz übergab, hatte Er die Schuld *bezahlt*. Da Er selbst keine Schuld und keine Sünde hatte, konnte Er meine Schuld auf dem Kreuz tragen und bezahlen. Genau das hat Er getan und genau deshalb rief Er: «tetelestai!», «bezahlt», «*Es ist vollbracht!*», weil Er meine Schuldschrift mit Seinem Blut mit einem *t* unterschrieb. «... und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete.»⁵

So will derselbe Herr Jesus auch Ihnen die Hand reichen, um *Ihre* Schuldschrift gegenüber Gott zu bezahlen! Sie können selbst nichts tun, weil Er alles schon vollbracht hat! Noch eine Frage: Könnte es sein, dass Gott uns auch heute durch dieses *t* unter den damaligen Schuldschriften an das Kreuz erinnern will?

1) Römerbrief 3,23 2) Matthäusevangelium 16,26 3) Johannesevangelium 3,36

4) Johannesevangelium 19,30 5) Kolosserbrief 2,14



Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen;
denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und
dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.

Hebräerbrief 11,6

SEPTEMBER

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
36	31	1	2	3	4	5	6
37	7	8	9	10	11	12	13
38	14	15	16	17	18	19	20
39	21	22	23	24	25	26	27
40	28	29	30	1	2	3	4

Ohne Glauben ist es unmöglich

Während eines Aufenthalts in Brienz hatte ich die Möglichkeit, Gleitschirmflieger zu beobachten. Diese trainierten über dem See. Bevor man startet, überlegt man sich, ob der Schirm wohl bis zum Ende trägt. Ja, man sieht es bei den anderen und es ist auch physikalisch logisch. Und trotzdem kann man vor dem ersten Flug nicht aus eigener Erfahrung reden. Man muss es einfach glauben und sich ganz darauf verlassen, dass der Gleitschirm tragen wird. Denn ist man einmal gestartet und hat die steil abfallende Klippe überflogen, gibt es kein Zurück mehr.

So ist es auch mit dem Glauben. Glaube ist nicht eine Vermutung, wie der heutige Sprachgebrauch nahelegt, *«sondern eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.»*¹ Wie man an einem klaren Tag die Luft nicht sehen kann, die bewirkt, dass der Gleitschirm fliegt, so können wir auch Gott und Seine Kraftwirkung nicht sehen. Doch Er ist genauso real wie das, was wir sehen können; ja, Er hat alles erschaffen.

Wie beim Gleitschirmfliegen gibt es auch im Glauben einen ganz einfachen Grund, weshalb man die Kraftwirkung nicht erfahren kann. Ist man vielleicht noch gar nicht gestartet? Glaube beinhaltet, dass man ganz praktisch mit der Macht Gottes rechnet und auf sie vertraut. Dazu gehört auch, dass man in Nöten und Gefahren des Lebens nicht an Gottes Führung zweifelt. Nur dann werden wir die volle Wirkung des Glaubens erleben.

«Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.»²

Wenn Sie nun meinen, dass dies zu naiv ist, dann achten Sie in Ihrem Leben und bei Ihren Entscheidungen doch darauf, wie viele Dinge Sie nicht direkt beweisen können. Ohne Glauben geht es auch bei Ihnen nicht. Doch an *wen* glauben Sie?

1) Hebräerbrief 11,1 2) Hebräerbrief 11,6



Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!

Johannesevangelium 3,3

OKTOBER

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
40	28	29	30	1	2	3	4
41	5	6	7	8	9	10	11
42	12	13	14	15	16	17	18
43	19	20	21	22	23	24	25
44	26	27	28	29	30	31	1

Nur wer von Neuem geboren wird, kann das Reich Gottes sehen

Ein Schmetterling ist ein sehr graziles, besonderes und zerbrechliches Insekt – viele sind sehr schön anzusehen. Eine Raupe kann auch sehr interessant sein, aber sie löst doch bei einem grösseren Teil der Menschen nicht so viel Bewunderung aus. Wir wissen, dass ein wunderschöner Schmetterling aus einer weniger schönen Raupe entsteht. Nach dem Verpuppen löst sich die Raupe auf. Wenn man den Kokon der Raupe zu einer gewissen Zeit öffnet, ist nur eine mehr oder weniger undefinierbare Masse zu sehen, in der aber gezielte Prozesse der Umgestaltung ablaufen. Die Raupe wird kein Schmetterling, wenn sie diese wesensmässige Veränderung nicht durchläuft.

Ähnlich ist es mit der Erlösung eines Menschen. Allerdings muss beim Menschen etwas Neues in ihn hineinkommen, um die Veränderung zu ermöglichen – er muss von Neuem geboren werden:

«Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!» – Johannevangelium 3,3

Was ist mit dieser *Neugeburt* gemeint? Gott gibt Seinen Heiligen Geist in die Menschen, die sich im Glauben an das Erlösungswerk des Herrn Jesus zu Ihm hinwenden. Der Mensch kehrt von seinem bisherigen Lebensweg um und Gott fängt etwas Neues in ihm an, das den Menschen wesensmässig total verändert. Nur mit diesem neuen Wesen passt er in den Himmel, in Gottes Reich.

Denken wir noch einmal an den Schmetterling. Die Veränderung hat Folgen: Der Lebensraum, die Ernährung und das Aussehen verändern sich völlig. So ist es auch mit dem von Neuem geborenen Menschen: Er lebt jetzt mit dem Herrn Jesus und sucht Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. Er ernährt seine Seele nun von Gottes Wort und die Menschen um ihn herum merken: «Der ist ganz anders geworden!» In der Tat – aus einem Erdenbürger ist ein Himmelsbürger geworden!

«Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!» – aus 2. Korintherbrief 5,17



Der Tod ist verschlungen in Sieg!
Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?
aus 1. Korintherbrief 15,54-55

NOVEMBER

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
44	26	27	28	29	30	31	1
45	2	3	4	5	6	7	8
46	9	10	11	12	13	14	15
47	16	17	18	19	20	21	22
48	23	24	25	26	27	28	29
49	30	1	2	3	4	5	6

Jesus Christus befreit von der Todesfurcht

Es gibt verschiedene Strategien, mit dem Tod umzugehen. Viele Menschen sagen, sie glaubten, mit dem Tod sei alles aus. Die Redner auf Beerdigungen sind dennoch oft damit beschäftigt, die Zuhörer in ihrer Trauer über die Frage nach dem Verbleib des Abgeschiedenen hinwegzutrusten. Oder lassen wir ein Beispiel aus dem Leben erzählen: Ein Friedhofsgärtner kam bei der Arbeit mit einem Atheisten ins Gespräch. Dessen Frau war verstorben und obwohl der Atheist fest glaubte, dass sie nicht mehr existierte, kam er doch zum Grab, um sie zu besuchen. Er konnte sich sein Verhalten selbst nicht erklären. Sie verstehen es sicher gut, wenn Sie schon einen geliebten Menschen verloren haben. Tatsache ist, dass die Ewigkeit in unsere Herzen geschrieben ist.¹

Es ist ebenso eine Tatsache, dass unsere selbst zusammengestellte Vorstellung, über das, was nach dem Tod ist, vor der Realität nicht standhält. Ein Bibelwort stellt dies äusserst eindrücklich bildlich dar: *«Und euer Bund mit dem Tod wird ausser Kraft gesetzt, und euer Vertrag mit dem Totenreich hat keinen Bestand. Wenn die überschwemmende Flut daherfährt, so werdet ihr von ihr zermalmt werden»*². Wir können uns ausmalen, was nach dem Tod ist und was nicht; sobald aber die Realität des Todes eintritt, wird das alles weggespült. Das folgende Bibelzitat zeigt uns die Sicht eines Gläubigen auf den Tod: *«Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: <Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?»*³

Es gibt eine Möglichkeit, nach dem Tod nicht von menschlichen Vorstellungen enttäuscht und betrogen im Jenseits aufzuwachen. Es gibt eine Möglichkeit, über den Tod und seine Macht zu siegen: Jesus Christus hat die Macht des Todes durchbrochen und das ist schon im Diesseits erfahrbar: *«Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn.»*⁴

Was denken Sie über das Leben nach dem Tod? Denken Sie weiter!

1) Prediger 3,11 2) Jesaja 28,18 3) 1. Korintherbrief 15,54-55 4) Philipperbrief 1,21



Als er aber die Volksmenge sah, empfand er Mitleid mit ihnen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben!

Matthäusevangelium 9,36

DEZEMBER

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
49	30	1	2	3	4	5	6
50	7	8	9	10	11	12	13
51	14	15	16	17	18	19	20
52	21	22	23	24	25	26	27
1	28	29	30	31	1	2	3

25. + 26.
Weihnachten

Das Umherirren soll ein Ende haben!

«Als er aber die Volksmenge sah, empfand er Mitleid mit ihnen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben!»¹

Wer hat nicht auch schon einmal umherirrende Schafe beobachtet, die keinen Hirten hatten – sie tun einem richtig leid! Einmal in diese Richtung gehend, dann wieder in die entgegengesetzte – völlig orientierungslos. Sie laufen, bis sie völlig ermattet sind. Gott, unser Schöpfer, vergleicht uns mit solchen Tieren.²

Haben Sie Zweifel darüber? Gerne erzähle ich ihnen von meinen Jugendjahren: Als ich in die Teenagerjahre kam, suchte ich allorts Erfüllung: Sport, Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung, Selbstbefriedigung und auch unreine Literatur.³ Obwohl ich im Sport sehr erfolgreich war und mein Leben so führte, wie ich wollte, war doch mein Inneres leer und die Siegesfreude war nur von kurzer Dauer. Ich suchte den Sinn in der Anerkennung. Auch wenn ich den Fernseher einschaltete, switchte ich von einem Programm zum anderen, um noch etwas Besseres zu finden. Doch mein Herz blieb leer und matt. Wie treffend hat dies Eleonore von Reuß in der 3. Strophe des Liedes «Ich bin durch die Welt gegangen» zum Ausdruck gebracht: «Sie suchen, was sie nicht finden, in Liebe und Ehre und Glück, und sie kommen belastet mit Sünden und unbefriedigt zurück.»

In dieser Zeit haben mir wiedergeborene Christen von der Bibel erzählt und auch von Jesus Christus, der der gute Hirte⁴ ist. Durch das Bibellesen, besonders im Johannesevangelium, zeigte Gott mir auf, bei wem ich Frieden und bei wem meine dürstende Seele Ruhe finden kann. Bei Jesus Christus, der allen Menschen zuruft: «*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken!*»⁵

Sind wir bereit, uns selbst aufzugeben und unser Leben dem Sohn Gottes anzuvertrauen?

1) Matthäusevangelium 9,36 2) 1. Petrusbrief 2,25; Matthäusevangelium 9,36 3) Galaterbrief 5,19-21

4) Johannesevangelium 10,11 5) Matthäusevangelium 11,28

Nehmen Sie Gott beim Wort!

In diesem Jahr haben wir Ihnen verschiedene unumstössliche Grundwahrheiten vorgestellt. Gott liebt Sie und möchte Gemeinschaft mit Ihnen haben; doch die Sünde trennt uns von Gott – ewig. Da wir alle gesündigt haben und so keine Gemeinschaft mit Gott haben können, ruft Er uns Menschen – auch durch Leid –, um uns zur Umkehr zu führen. Den Preis für die Sühnung der Schuldsschrift hat Er durch das Opfer Seines Sohnes gezahlt – Er gab Ihn in den Tod. Gott hat die Tür zurück zu sich, kraft Seines Wortes geöffnet, weil Er Sie bei sich haben möchte – *für immer!* Glauben Sie der Wahrheit und lassen Sie sich diese nicht durch wechselnde Meinungen verdrehen. Sie mögen zwar gut klingen, lassen uns Menschen aber leer zurück! Leiden Sie unter der Sünde? Der Herr Jesus kann Sie heilen: *«Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Busse.»*¹

Warum aber soll genau dieser Jesus von Nazareth, der Christus genannt wird, uns bei der Vergebung unserer Sünden helfen können? Warum soll Sein Tod, uns Leben bringen können? Was macht genau diesen Menschen so besonders? Lassen Sie uns die Einzigartigkeit des Sohnes Gottes an einer Begebenheit während Seines Auftretens auf der Erde betrachten:

*«Und an jenem Tag, als es Abend geworden war, sprach er [Jesus] zu ihnen: Lasst uns hinüberfahren an das jenseitige Ufer! Und nachdem sie die Volksmenge entlassen hatten, nahmen sie ihn mit, wie er da in dem Schiff war; es waren aber auch andere kleine Schiffe bei ihm. Und es erhob sich ein grosser Sturm, und die Wellen schlugen in das Schiff, sodass es sich schon zu füllen begann. Und er war hinten auf dem Schiff und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir umkommen? Und er stand auf, befahl dem Wind und sprach zum See: Schweig, werde still! Da legte sich der Wind, und es entstand eine grosse Stille. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Wie, habt ihr keinen Glauben? Und sie gerieten in grosse Furcht und sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, dass auch der Wind und der See ihm gehorsam sind?»*²

Ja, wer ist denn dieser? Jesus Christus schlief im Schiff. Gott wird aber nie müde, entsprechend muss Jesus ein Mensch sein! Jesus Christus befahl dem Sturm *«und*

es entstand eine grosse Stille.» Ein klarer Fall: Nur Gott kann über Wind und Wetter mit einem Wort gebieten! Was nun? Ist Jesus Christus nur ein Mensch oder ist Er Gott? Die Antwort ist im Zusammenhang ganz logisch und kinderleicht und doch ist sie mit unserem Verstand nicht erfassbar: Er ist *beides!*

Warum aber wurde Gottes Sohn Mensch? Warum verliess Er die Herrlichkeit und musste essen und trinken und schlafen wie wir? Das ist ebenso einfach wie unfassbar: Um Menschen retten zu können, muss deren Schuld vor Gott ausgelöscht werden. Es gibt aber kein Lösegeld, das uns freikaufen kann – nicht einmal die ganze Welt würde genügen.³ Stattdessen musste jemand die Strafe für unsere Schuld an unserer Stelle tragen – eine Strafe, die uns in Ewigkeit leiden lassen würde. Natürlich kann nur ein sündloser Mensch an die Stelle eines sündigen Menschen treten. Gottes Sohn wurde Mensch, um uns vor der ewigen Trennung von Gott bewahren zu können. Er lebte nicht nur das absolut sündlose Leben, das der Herrlichkeit Gottes genügt, sondern im Gehorsam zu Seinem himmlischen Vater ging Er – von Menschen in einem Scheinprozess verurteilt – ans Kreuz. Das hatte Gott schon im Alten Testament angekündigt. Lesen Sie z. B. im Buch Jesaja das Kapitel 53 und halten sich vor Augen, dass die älteste erhaltene Kopie davon im 2. Jahrhundert *vor* Christus abgeschrieben wurde. Am Kreuz legte Gott unsere Schuld während drei Stunden Finsternis mitten am Tag auf Seinen Sohn. Dieser litt für das, was wir verbrochen haben, um uns die Hand zur Rettung reichen zu können. Die Bestrafung für unsere Sünden war Sein Lohn – der Tod.⁴ Er blieb aber nicht im Grab, sondern stand am dritten Tag von den Toten auf – *Er lebt!* So werden auch die, die zu Ihm umkehren und sich im Glauben an Ihn wenden, ewiges Leben erhalten. Die Ihn aber nicht annehmen, werden ewig tot, das bedeutet ohne Gott, einsam in der Hölle unaussprechliche Pein leiden müssen.⁵

Nehmen Sie Gott beim Wort! Nur Jesus Christus ist die Antwort zu unserer Rettung! *«Forscht nach im Buch des HERRN und lest es! Nicht eines von alledem wird fehlen; zu keinem Wort wird man die Erfüllung vermissen ...»*⁶

«Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt; so erwähle nun das Leben, damit du lebst!»⁷

1) Lukasevangelium 5,31-32 2) Markusevangelium 4,35-41 3) Matthäusevangelium 16,26 4) Römerbrief 6,23 5) Offenbarung 20,10-15; Johannesevangelium 3,36 6) aus Jesaja 34,16 7) aus 5. Buch Mose 30,19



Gutschein

Gerne beziehe ich unverbindlich und kostenlos folgendes Buch:

- Bibel (Altes und Neues Testament)
- Neues Testament (zweiter Teil der Bibel)
- Bibellesehilfe
- Gottes Weg zur Errettung (Erklärungsbuch)

Meine Adresse:

Vorname / Name: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Jahrgang: _____

Ihre Adresse wird **nur** zur Zusendung Ihrer Bestellung verwendet.

Adresse zum Einsenden auf der Rückseite

Bitte
ausreichend
frankieren.
Vielen Dank!

**Stiftung Edition Nehemia
Sanddornweg 1
3613 Steffisburg**